

Nr. 69. Hirschberg, Mittwoch den 30. August. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Die Orientalischen Angelegenheiten befinden sich jetzt in Hinsicht der Unterhandlungen in folgender Lage: Rußland zieht seine Truppen aus der Moldau und Walachei, weil Preußen und Oesterreich in Folge des April-Vertrages in Petersburg den dringenden Wunsch ausgesprochen haben, daß die Donaufürstenthümer geräumt würden. Die betreffende Antwort Rußlands, welche von beiden Höfen an die Westmächte gesandt worden, lautete: „Der Kaiser von Rußland wolle den Frieden; er wolle weder die Besetzung der Donaufürstenthümer in's Unbestimmte verlängern, noch sich darin auf dauernde Weise festsetzen, noch sie seinen Staaten einverleiben und noch viel weniger das ottomanische Reich stürzen. Die Integrität der Pforte werde von Rußland nicht bedroht werden, so lange als dieselbe von den Mächten, die im Augenblicke die Gewässer und das Gebiet des Sultans occupirten, respektirt werden würde. Die Fürstenthümer zu räumen, wäre Rußland bereit mittelst passenden Sicherheiten zu bewerkstelligen. Betreffend die Befestigung der Rechte der Christen in der Türkei, von der Idee ausgehend, daß die für alle christlichen Unterthanen der Pforte zu erlangenden bürgerlichen Rechte von den religiösen unzertrennlich sind, wie das Protokoll festsetze, und für Rußlands Glaubensgenossen werthlos würden, wenn diese bei Erwerbung neuer Vorrechte die alten nicht behielten, habe Rußland schon erklärt, daß bei so bewandten Umständen die von ihm an die Pforte gestellten Forderungen erfüllt, der Grund zu dem Zwiespalt beseitigt und daher der Kaiser bereit sein würde, sich an der Europäischen Garantie dieser Vorrechte zu betheiligen. — Frankreich antwortete hierauf und stellte folgende vier Punkte als Friedens-Basis auf: 1) daß das vom Kais.-Russ. Hofe über die Fürstenthümer Walachei, Moldau und Serbien bisher geübte Protektorat in Zukunft aufhöre, und daß die von den Sultanen diesen von ihrem Reiche abhängenden Provinzen ertheilten Privilegien kraft eines mit der hohen Pforte abgeschlossenen Vertrags unter die Collectiv-Bürgschaft der Mächte gestellt werden; 2) daß die Schifffahrt auf der Donau an ihren Mündungen jedes Hindernisses entledigt und der Anwendung der von den Wiener Congreß-Akten aufgestellten Grundsätze unterworfen werde; 3) daß der Vertrag vom 13. Juli 1841 von den hohen contrahirenden Theilen im Interesse des Europäischen Gleichgewichts und im Sinn einer Beschränkung der Russischen Macht im Schwarzen Meere revidirt werde; 4) daß keine Macht das Recht in Anspruch nehme, ein offizielles Protektorat über die Unterthanen der hohen Pforte auszuüben, zu welchem Ritus sie auch gehören, sondern daß Frankreich, Oesterreich, Großbritannien, Preußen und Rußland sich ihren gegenseitigen Beistand leisten, um von der Initiative der ottomanischen Regierung die Bestätigung und Beobachtung der religiösen Privilegien der verschiedenen christlichen Genossenschaften, die von Sr. Maj. dem Sultan kundgegebenen hochherzigen Absichten zu Nutze zu machen, ohne daß für die Würde und Unabhängigkeit seiner Krone irgend welche Versehrung daraus entstehe. — England schloß sich dieser Aufstellung an und die Oesterreichische Regierung übermittelte solche an Rußland, indem es zugleich erklärte, daß es sich den Stipulationen der Westmächte anschlösse und für dieselben eintreten müsse. Auch Preußen soll sich mit den Vorschlägen der Westmächte einverstanden erklärt und das russische Kabinet dringend aufgefordert haben, keine Gegenvorschläge zu machen, welche den Forderungen der Westmächte entgegengesetzt wären, weil sich diese dann von Periode zu Periode steigern würden, wie dies auch bisher

geschehen sei. — Wie die Antwort Rußlands ausfallen wird, steht zu erwarten, noch ist dieselbe nicht angelangt; indessen läßt Oesterreich seine Truppen in die Fürstenthümer einrücken.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Mehrere Kriegsschiffe sind aus Ledsund, wie man glaubt, nach Hangö am Eingange des finnischen Meerbusens abgesegelt. Unmittelbar nach der Kapitulation Bomarsunds reiste General Baraguay d'Hilliers nach Stockholm. Der russische 80jährige General Bodisko und andere gefangene Offiziere sollen nach Frankreich transportirt werden. Auf den Alandsinseln herrscht die Cholera. Die Bewohner der Inseln kommen den Alliirten sehr freundlich entgegen, sie bringen ihnen Fische, Beeren, Früchte und Futter für das Vieh. Von der orientalischen Frage, dem eigentlichen Ursprung des Krieges, haben sie keine Ahnung. Von den Türken wissen sie gar nichts. Sie kennen als Parteien nur Russen und Anglo-Franzosen.

Die Einnahme von Bomarsund scheint keinen großen Gewinn für die Sieger zu versprechen; dem Vernehmen nach soll die Festung in die Luft gesprengt und verlassen werden; die französischen Truppen, unter denen die Cholera herrscht, dürften wahrscheinlich eingeschifft werden.

Von den russischen Gefangenen sollen 1000 nach Brest eingeschifft werden und die andern 1000 werden dem Admiral Napier zur Disposition gestellt. Bei dem Sturme auf Bomarsund sollen die Franzosen eine bewunderungswürdige Bravur bewiesen haben. Die Schiffe haben keinen Schaden gelitten, indem sie wohl die Festung beschießen, aber von den Kugeln nicht erreicht werden konnten. Das Fort, welches die Russen in die Luft sprengten, soll dem Vernehmen nach Staatsgefangene und verborgene Lootsen der Alandsinseln enthalten haben.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Der Einmarsch der Oesterreicher in die Donaufürstenthümer hat am 20sten begonnen, und zwar die Division Macchio mit ihren beiden Brigaden von Hermanstadt und General Burlo mit seiner Brigade von Kronstadt aus. FML. Graf Coronini ist zum Kommandanten sämmtlicher österreichischer Besatzungs-Truppen in den Fürstenthümern ernannt. Er begiebt sich mit zwei Brigaden zunächst nach Bukarest und Macchio nach Krajowa. Nach vollständigem Abzuge der Russen aus der Moldau wird FML. Graf Paar mit andern drei Brigaden auch dieses Fürstenthum besetzen.

Auf Veranlassung des Einmarsches der Oesterreicher in die Walachei wird für Herstellung der Straßen gesorgt. Die in Bukarest befindliche Fremden-Legion hat Befehl zum Rückzug nach Rustschuk erhalten. Die Ausweisung der Fremden dauert fort, und es wird streng darauf gesehen, daß sich nicht politische Flüchtlinge in der Walachei sammeln. Die Russen haben ihre freiwilligen Korps aufgelöst und diese irren jetzt im größten Elende umher. Die russischen Truppen ziehen nicht in das Innere Bessarabiens, sondern nehmen hart am Pruth Positionen, die sie befestigen. — Omer Pascha ist am 22sten in Bukarest eingerückt und feierlich empfangen worden. Er hielt alsbald eine Musterung ab über 12,000 Mann türkische Truppen und die walachische Miliz.

Am 18ten haben die türkischen Truppen bis auf ein kleines Wachdetaschement Bukarest geräumt, um den Oesterreichern Platz zu machen, für welche die Kaserne in guten Stand gesetzt wird.

Die walachische Miliz soll bis auf 10,000 Mann gebracht und von der Pforte bewaffnet werden.

Daß der Rückzug der Russen so langsam vor sich geht, liegt in der Masse Kranken, die fortgeschafft werden müssen, und deren Zahl sehr groß sein muß, da man sie, wenn auch höchst wahrscheinlich zu hoch, auf 70000 angiebt. Tausende sterben unterwegs und werden sogleich an der Straße begraben. Der Hospitaltyphus hat ganze Dörfer ergriffen. Die Armee leidet besonders Mangel an Fleisch, da das Schlachtvieh fast gänzlich an der Rinder-Seuche gefallen ist.

Die Russen, welche sich jetzt rascher über den Pruth zurückziehen, räumen auch die Gegend um Braila und Galacz. Die Donauflottille ist in den Häfen von Ismail und Kilia in Sicherheit gebracht. Die Türken folgen ihnen auf der Ferse und es fehlt nicht an Scharmützeln. Bei Busco kam es zu einem bedeutenden Gefecht, worin die Türken Sieger blieben. Auch unter den türkischen Truppen ist die Cholera ausgebrochen.

In Giurgewo und Nikopoli hat die Entwaffnung und Einreihung der Baschi-Bozuks in das von den Franzosen neu organisirte Corps zu blutigen Scenen geführt, doch ist man von beiden Orten der Empörer Herr geworden.

In Rustschuk wurde am 18ten der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph feierlich begangen. Omer Pascha wohnte mit dem ganzen Stabe und den anwesenden fremden Offizieren in größter Gala der kirchlichen Feier in der Konsulatskapelle bei, während welcher von der Festung 21 Kanonenschüsse gelöst wurden. Zu Ehren des hohen Tages fand auch eine große Parade der Truppen statt.

Odessa ist seither nicht beunruhigt worden. Die von Bord des „Tiger" erbeuteten Palrhans wurden in der Hauptbatterie des Hafens aufgestellt und täglich wurden Probeschüsse daraus gefeuert. Die Einwohner von Odessa, die durch das Bombardement Schaden gelitten, werden jetzt durch Gelder aus der Privatkasse des Zaren entschädigt. Aus der Gegend von Odessa marschiren zahlreiche Truppen nach der Krim. An der Befestigung mehrerer Küstenpunkte wird zahlreich gearbeitet. Die türkischen Gefangenen müssen dabei Hilfe leisten.

Die französischen und englischen Truppen haben durch Cholera und Typhus sehr gelitten. Die Division Canrobert soll durch Krankheiten 3600 Mann verloren haben. Prinz Napoleon ist von Varna in Konstantinopel am Fieber erkrankt angekommen. In Varna hat eine zerstörende Feuersbrunst stattgefunden.

Der Punkt, wo die Landung der Westflotten bei der bevorstehenden großen Expedition stattfinden soll, wird noch immer geheim gehalten.

Nach dem „Morning Chronicle" sollen in Varna 7000 Franzosen und 500 Engländer an der Cholera gestorben sein.

Im Arsenal zu Varna wurden in den letzten Tagen 160 Stück 80—100pfündige Mörser eingeschifft.

Die Einschiffung in Varna zur Expedition gegen die Krim und insbesondere gegen Sebastopol hat am 8ten begonnen. An jedem Tage wurden 3000 Mann und 500 Pferde eingeschifft. Die Schiffe haben Verpflegungsgegenstände für drei

Monate an Bord. Die türkische Flotte zu Baltschik bildet die Reserve. Bis zum 25. August werden 60000 Mann eingeschifft.

Nach dem Moniteur werden zu der Expedition gegen die Krim 40 Linienschiffe, 20 Fregatten, 100 Dampfer und 300 Transportschiffe, nebst 125,000 Mann Engländer und Franzosen und 25,000 Türken verwendet. In Sebastopol trifft man die großartigsten Vorbereitungen zum Widerstande. Außer neuen Batterien und Redouten werden fortwährend mit Felsblöcken beladene Schiffe versenkt, um die Landung zu erschweren. Schiffe der Westmächte kreuzen außer der Schußweite bei Sebastopol. Die russische Truppenmacht in der Krim soll 75,000 Mann betragen, wovon 17,000 auf die Besatzung von Sebastopol kommen.

Der „Ruff. Invalide" bringt den Bericht des Chefs des Eriwanschen Detachements, General-Lieutenants Wrangel, an den General-Lieutenant Bebutoff über die Einnahme der Stadt Bajazet. Derselbe lautet:

Ich habe die Ehre, Ew. Herrlichkeit zu melden, daß am 13. Juli, Morgens frühzeitig, die Stadt und zwei Forts von Bajazet durch die Truppen des mir anvertrauten Detachements genommen worden sind und daß sich der ganze bajazetsche Distrikt (Sandschak) gegen Diadin hin in unserer Gewalt befindet. In Bajazet wurden gefunden: 3 Geschütze, 1 Fahne, die bedeutendsten Pulvervorräthe, Artilleriegeräthe, mehr als 2½ Millionen Patronen, 1800 Flinten, Säbel, Ammunition in 10 großen Frachtwagen, Medikamente englischer und französischer Bereitung, 1000 Tschetwert Weizen, 150 Tschetwert Mehl, 300 Tschetwert Reis, 1000 Tschetwert Grütze, 1600 Tschetwert Gerste, 300 Pud Butter, an 500 Pud Salz, Büffelleder, verschiedene Kleidungsstücke, Schuhwerk u. s. w. Außerdem wurden im Lager von Arsab und in Mussun große Vorräthe von Gerste und Weizen genommen, wovon eine bedeutende Menge noch nicht genau ausgemittelt werden konnte. Nach sicheren Nachrichten, die ich in Bajazet aus genommenen Dokumenten und von den Einwohnern erhalten, ist ersichtlich, daß in dem türkischen Detachement von Bajazet 15,000 Mann sich befanden; in der Schlacht auf den Tscheuyilskischen Höhen waren 13,000 Mann Türken zugegen; von ihnen retteten sich nach Van in vollkommenster Unordnung nur 2000 Mann, in der Schlacht kamen an 3000 um, die übrigen zerstreuten sich. Auf allen Straßen im Bajazetschen Distrikte findet man Todte und Verwundete, weggeworfene Waffen, Ammunition, zerbrochene Fuhrwerke, Kasten mit Ladungen und Patronen. In Bajazet wurden an 300 und in Arsab an 120 Verwundete gefunden, die gehofft hatten, vom Schlachtfelde zu entrinnen, aber wegen Unvermögen weiterzugehen, in den erwähnten Oertern zurückgeblieben waren. Die Niederlage der Türken war vollkommen, ein Bajazet'sches Detachement existirt nicht mehr. Außer 7 Geschützen und 20 Fahnen, Gefangenen und verschiedenen Vorräthen war das Resultat der Schlacht die Unterwerfung von Bajazet und des ganzen Bajazet'schen Distrikts. Die Kurden einiger benachbarten Stämme erschienen schon bei mir als Unterworfene, und versprachen Hammel zur Verproviantirung des Detachements herbeizutreiben. Nach Gerüchten ist Selim Pascha, der Commandeur des Bajazet'schen Detachements, auf seiner Flucht nach Van unterwegs von seinen Truppen ausgeplündert worden. Die Truppen des mir anvertrauten Detachements erfreuen sich an den den Türken abgenommenen Vorräthen; die in der Schlacht verbrauchten Patronen sind aus den in Bajazet gefundenen Vorräthen ersetzt worden.

Mit diesem Bericht hat General Read zugleich dem Kaiser die Schlüssel der beiden Schlösser, welche sich in Bajazet befinden, und eine von den Türken daselbst zurückgelassene Fahne übersandt, welche am 17. August in Petersburg unter großem Volkszulauf aus dem Winterpalast durch die Hauptstraßen der Stadt nach der Kirche St. Troiz gebracht wurde.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 25. August. Se. Majestät der König haben zu der Verleihung der Konzession für den Bau einer Eisenbahn von Königszelt über Striegau und Jauer nach Liegnitz die Allerhöchste Genehmigung zu ertheilen geruht. Die Kosten der ungefähr 6 Meilen langen Bahnstrecke sind auf 1,500,000 Rthlr. veranschlagt.

Putbus, den 23. August. Se. Majestät der König haben wegen der noch nicht vollständig gehobenen Unpäßlichkeit die Badekur noch nicht beginnen können, nahmen jedoch die gewöhnlichen Vorträge entgegen.

Putbus, den 25. August. Se. Majestät der König sind von der Unpässlichkeit wiederhergestellt.

Berlin, den 18. August. Man hatte schon lange beabsichtigt, eine doppelläufige Kanone zu fertigen, war aber noch nicht damit zu Stande gekommen, weil man immer nur daran gedacht hatte, dieselbe nach Analogie der Doppelflinten zu construiren. Dadurch wurde aber die Auseinanderstellung der Laffetenwände zu bedeutend, und die Laffete zu schwer und unbehilflich; auch litt ihre Haltbarkeit. Jetzt ist nun das Problem gelöst. Es ist gelungen ein derartiges Rohr zu construiren, für welches die bisherigen Laffeten nur geringer Aenderungen bedürfen. Seine Brauchbarkeit ist durch Versuche bereits außer allen Zweifel gesetzt. Es sind zwei Kanonenröhre, welche mit den Bodenstücken an einander stoßen, so daß die Mündungen nach entgegengesetzten Seiten stoßen. An der Stelle, wo sonst die Traube sitzt, ist, grade unter dem Schwerpunkt des Doppelrohres, eine einfache Vorrichtung, vermittelst welcher dasselbe in den Lagern der Laffette ruht. Eine sehr sinnreich, eigends hierzu construirte, mit einer Mikrometerschraube versehene Maschine dreht das Rohr leicht um seinen Schwerpunkt, der zugleich sein Mittelpunkt ist, herum. Ein Zahnrad mit Sperrklinke dient zum Arretiren des Rohres. Man versichert, daß bei dieser Einrichtung der zweite Schuß dem ersten in der unglaublich kurzen Zeit von 5 Sekunden folgen könne, da man nur die Seitenrichtung zu berichtigen hat. Geladen war schon vorher und die Elevation wird durch Herumdrehen des Rohres dieselbe wie bei dem ersten Schusse. Da Versuche diese Kanonen als ganz praktisch bewährt haben, so ist gegründete Hoffnung vorhanden, sie bald allgemein eingeführt zu sehen; auch beabsichtigt man, durch eine senkrechte Stellung der beiden Röhre zu einander den unberechenbaren Vortheil zu erreichen, aus einem Geschütz nach zwei Seiten hin Feuer zu haben, was besonders in Positionen von Wichtigkeit wäre, wo man in Front und Flanke zugleich angegriffen werden kann.

Sachsen.

Dresden, den 24. August. Ueber den Tod des Königs Friedrich August bringt das heutige „Dresd. J."

einen Bericht, wie er aus den Protokollen, in denen der Thatbestand offiziell festgesetzt ist, zusammengesetzt ist. Es geht daraus hervor, daß keinen Menschen irgend eine Schuld bei dem Unglück trifft. Se. Majestät — heißt es in dem Berichte — wollte mit seinem eigenen Wagen die Weiterreise von Imst nach Wens fortsetzen, um sich von da nach dem Pitzthale zu begeben; es wurde ihm jedoch vom Posthalter bemerklich gemacht, daß die Beschaffenheit der von Imst nach Wens führenden Straße, eines gewöhnlichen Vicinalweges, dies nicht thunlich erscheinen lasse, da der Weg nicht nur an und für sich in mangelhaftem Zustande befindlich sei, sondern auch viele kleine Wendungen habe und deshalb nur mit einem kleinen leichten Wagen befahren werden könne. Se. Majestät entschloß sich daher, seinen Reisewagen in Imst zurückzulassen und zu Fortsetzung der Reise einen Wagen vom Posthalter zu entnehmen. Es wurde ein sogenanntes „Einspannwägeln" gestellt. Dergleichen Wagen können, da sie von sehr leichter Bauart und sehr kurz im Gange sind, auch bei dem vorsichtigsten Fahren leicht zum Stürzen kommen. Weil sich auf dem Wagen, einschließlich des Postillons, vier Personen befanden und des schlechten Weges halber, wurden zwei Pferde vor das Gefährt gespannt. Der Weg, den Se. Majestät nahm, wird bald sehr steil abschüssig und der Postillon stieg darum vom Wagen herab, legte den Hemmschuh unter das hintere linke Rad und führte das Sattelpferd am Zaum langsam weiter. So gelangte man an eine sehr kurze Wendung des Weges und hier rief plötzlich Se. Majestät dem Kutscher ein Halt! zu. Der Postillon gehorchte augenblicklich, aber schon war der Wagen nach einer kurzen Schwankung, die eben Se. Majestät zu jenem Rufe veranlaßt hatte, umgestürzt. Die Pferde waren sehr ruhige Thiere, aber das eine war über den Strang getreten und dadurch kam es, daß es jenen Schlag that, der das Leben des Königs endete.

Baiern.

München, den 21. August. Durch die hier herrschende Cholera wird grade jetzt München sehr empfindlich berührt. Die Industrie-Ausstellung leidet darunter, denn der Besuch ist sehr spärlich und die Einnahme deckt kaum zur Hälfte die täglichen Ausgaben. Die Stadt ist wie verlassen, denn, wer kann, flüchtet in die Alpen. Binnen 21 Tagen sind 1300 Personen von der Cholera befallen worden und der dritte Theil derselben gestorben. Unter den Gestorbenen sind besonders viel weibliche Personen, sonst gehören dieselben allen Ständen aus allen Gegenden der Stadt an. Alle Garten- und Tanz-Musik ist untersagt und die Aufsicht auf den Victualien-Märkten ist sehr streng.

Oesterreich.

Wien, den 20. August. Nach offiziellen Berichten haben die gezeichneten Summen zur Staatsanleihe bis zum 19. August 401,353,963 Fl. betragen. Davon kommen auf Niederösterreich mit Wien 100,703,542, Tyrol und Voralberg 10,346,308, Küstenland mit Triest 18,598,869, Böhmen 46,828,150, Mähren 23,604,594, Pest-Ofener-Bezirk 24,544,649, Presburger-Bezirk 12,875,963, Oedenburger-Bezirk 16,957,612, Kaschauer-Bezirk 5,741,861, Großwarpeiner-Bezirk 11,855,370, Woiwodschaft mit dem Banate 16,331,040, Lombardei 35,000,000, Venetien 12,000,000. Die Subskription bleibt bis zum Ende August eröffnet.

Wien, den 22. August. Der Statthalter von Oberösterreich Freiherr von Bach ist zum Civilkommissarius an Seite des FZM. von Heß ernannt worden. — Der in außerordentlicher Mission hier verweilende preußische Staatsminister Graf von Alvensleben ist nach Berlin zurückgekehrt. — Der russische Gesandte hat neue Depeschen erhalten.

Den Gymnasial-Direktoren ist durch Statthalterei-Erlaß die Weisung zugegangen, daß der Gebrauch eines vom Ministerium nicht genehmigten Lehrbuches durchaus nicht stattfinden dürfe.

Wien, den 24. August. Während einerseits versichert wird, die Rückäußerung Rußlands über die von den Westmächten geforderten Garantieen werden in den ersten Tagen des Septembers eintreffen, berichtet der „H. C.", diese Rückäußerung sei bereits eingegangen und die Propositionen der Westmächte seien in ihren vier Punkten vom Kaiser von Rußland abgelehnt worden.

Frankreich.

Paris, den 21. August. Zum ersten Male bespricht der Moniteur ausführlich die Anwesenheit der Cholera in der orientalischen Armee, namentlich im Piräus, in Gallipoli und Varna, mit dem Bemerken, daß sich der Gesundheitszustand merklich bessere. In Varna sind die Hospitäler unter Zelten angelegt, wo der Seewind heilsame Wirkung thut. Der Marschall St. Arnaud brachte jeden Tag mehrere Stunden unter den Kranken zu, um ihnen Muth und Trost einzusprechen.

Paris, den 23. August. General Paixhans, der Erfinder des nach ihm benannten Geschützes, ist auf seinem Landgute bei Metz im Alter von 72 Jahren gestorben.

Ehestens gehen 25 barmherzige Schwestern nach dem Orient, um die französischen Soldaten in den Hospitälern zu pflegen. Andere werden später nachfolgen.

Paris, den 26. August. Der Moniteur meldet die Absendung des Generals Letang nach Wien mit einer militairischen Mission bei dem Kommandeur des zur Besatzung der Donaufürstenthümer bestimmten österreichischen Corps.

Spanien.

Die Lage der Hauptstadt ist noch ziemlich dieselbe. Die Königin machte am 18ten eine Promenade im Prado. Nur wenige Beifallsrufe sollen sie auf ihrem Wege begrüßt haben. — Die Entwaffnung in Madrid hat begonnen. Odonnell hat an diesem Tage seine Division nach einem auf dem Schlachtfelde von Vicalvaro abgehaltenen Dankgottesdienste nach Madrid geführt und ist sehr festlich empfangen worden. — Der Zustand in Barcelona wäre befriedigend, wenn die Cholera nicht den Verkehr zu stören drohte. Bei der jetzt herrschenden Anarchie hat fast jede Stadt und jede Provinz ihre eigenen Quarantäne-Gesetze.

Christine ist mit dem Herzoge von Rianzares noch im Palast. Ihre Kinder haben Madrid verlassen. Drei derselben sind in Bayonne angekommen; die andern werden erwartet.

Der Justiz-Minister hat an die Bischöfe ein Ausschreiben erlassen, damit dieselben den Geistlichen vorschreiben, der

Preßfreiheit keine Hindernisse in den Weg zu legen. Eine andere Ordonnanz untersagt den Geistlichen bei schwerer Strafe, die Grenze ihres geistlichen Amtes zu überschreiten. Man erwartet eine Abschaffung des Konkordats. Den Journalen werden alle seit der letzten Preßordonnanz (April 1852) erlittenen Geldstrafen aus dem Staatsschatz wiedererstattet. Die Ereignisse haben in den Staats-Einnahmen des Monats Juni einen Ausfall von 12½ Millionen Realen verursacht. Es haben sich bereits Wahl-Klubs gebildet. Der Klub der „Union", worin Espartero den Vorsitz hat, beantragt Freiheit der Wahlen, der Person, des Gewissens, der Petition, des Unterrichts, der Stimmgebung und der Arbeit.

Nach amtlichen Berichten sind in Folge der Juli-Kämpfe 84 Civilisten und 17 Soldaten in die Spitäler von Madrid gebracht worden. Davon sind bereits 17 Civilisten und 3 Soldaten gestorben.

Bei dem Journalistenbankett, wo man natürlich die Freiheit der Presse hoch leben ließ, hat Espartero gesagt: „die Presse ist eine bessere Wächterin der Freiheit als der Degen," und seine Freunde sind bemüht, dieses Wort des Herzogs in Madrid zu verbreiten.

Der Stadt Valladolid, als der ersten, welche sich der Erhebung anschloß, hat die Regierung den Beinamen der „heroischen" ertheilt. — Alle Personen von Auszeichnung fliehen aus Madrid aus Besorgniß vor noch ernsteren Ereignissen.

In Sevilla herrscht die Cholera und man hat darum die von dort kommenden Reisenden mit Steinwürfen und Flintenschüssen empfangen, ja selbst ihnen einen Trunk Wasser verweigert.

Großbritannien und Irland.

London, den 14. August. Gestern ist die neue „Sonntags-Bier-Bill" in Wirksamkeit getreten, der zufolge sämmtliche Kneipen in England und Wales an Sonntagen bloß von 1—2½ Uhr Mittags und von 6—10 Uhr Abends geöffnet werden dürfen. Von den vielen Tausenden, die nach 10 Uhr auf Eisenbahnen und Dampfschiffen vom Lande gestern zurückkamen, wußten die Wenigsten, daß sie keinen Schluck Bier mehr bekommen dürften. Es kam daher vor mancher Schenke zu einem Auflauf, die durstige Menge mußte aber unbefriedigt nach Hause gehen. Die Erfahrung wird lehren, ob man nun weniger oder rascher trinken wird. — Hin und wieder tauchen wieder Arbeitseinstellungen auf, so in Shields die Arbeiter in den Kronglas-Fabriken, in Spitalfields die Seidenweber und auf der großen Nordwestbahn die Arbeiter. In London wollen die Cab-Fuhrleute ihren Herren in Masse kündigen. Sie verlangen für Pferd und Wagen von den Droschkenführern 16 bis 18 Schillinge (6 Thlr.) täglich, eine Summe, die in gegenwärtiger Jahreszeit in London nicht zu erschwingen ist.

London, den 22. August. Zwischen London und Dower erfolgte gestern auf der Bahnlinie ein furchtbarer Zusammenstoß zweier Züge. Drei Wagen wurden zerschmettert, 2 Personen blieben auf der Stelle todt und über 100 sind verletzt, davon Viele lebensgefährlich. Die Maschinenführer und Heizer beider Züge kamen merkwürdigerweise ohne Verletzung davon.

Kossuth hielt gestern in Hanley eine lange Rede, worin er zu beweisen suchte, daß man Rußland nur durch Polen ernstlich zu Leibe gehen könne und daß die Besetzung der Fürstenthümer durch Oesterreich zum Vortheile Rußlands geschehe.

London, den 23. August. Vier Infanterie-Regimenter sind aus Nordamerika nach Hause beordert worden. — Die Marine-Infanterie, 15,000 Mann stark und roth uniformirt, soll Jäger-Uniform erhalten und mit Büchsen bewaffnet werden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 17. August. Gestern wurde dem Nationalgefühl der Russen ein neuer Sporn gegeben, als die versammelte Volksmenge eine Schwadron vom Leibgarden-Husarenregiment 16 feindliche Fahnen und drei Standarten (erobert bei Bajazzet in Asien) vom Winterpalaste aus durch mehrere Hauptstraßen bis zur Dreieinigkeitskathedrale ziehen sah, wo die Fahnen unter entsprechenden Feierlichkeiten aufgestellt wurden. Das Leben in Petersburg hat keine namhafte Veränderung erlitten. Die Nachricht von der Einnahme von Bomarsund hat hier große Sensation gemacht. Die Polizei hält streng darauf, daß über die Kriegsereignisse nicht öffentlich gesprochen wird.

Petersburg, den 17. August. Der Adel des Gubernium Tschernizow hat ein Kapital von 100000 R. S. festgestellt, durch dessen Zinsen die Kinder und Nachkommen der im jetzigen Kampfe für den Glauben, den Czaren und das Vaterland fallenden Krieger in den Militäranstalten untergebracht und erzogen werden sollen. Der Adel von Esthland hat auf seine Kosten 20 Krieger ausgerüstet und unterhält sie während der Dauer des Feldzuges.

Warschau, den 21. August. Fürst Paskiewitsch hat seine Funktionen als Statthalter wieder angetreten. Die Aufstellung und Vertheilung der in Polen stehenden Truppen hat in der letzten Zeit keine wesentliche Veränderung erfahren. Der ganze Bestand der Truppen wird auf 100,000 Mann nebst 150 Geschützen veranschlagt.

Den russischen Grenzbeamten ist eingeschärft, nicht zu dulden, daß Zeitungen aus Oesterreich als Emballage über die Grenze gebracht werden.

Türkei.

Konstantinopel, den 10. August. Täglich passiren hier zahlreiche Fahrzeuge mit Truppen der Westmächte und mit Kriegsmaterial. — Das Unglück, was die Cholera in der engl.-franz. Hilfsarmee anrichtet, bestätigt sich. Die Zahl der in Varna an der Cholera Verstorbenen soll in dem Zeitraume von 20 Tagen 5000 betragen haben. Von einem französischen Regiment, 1400 Mann stark, fanden sich eines Tages nur 800 beim Appell ein. — Die Pforte hat, wie der Moniteur versichert, die Unabhängigkeit von Cirkassien anerkannt. — In allen türkischen Provinzen ist ein großherrlicher Ferman publizirt, in welchem alle türkischen Unterthanen ohne Rücksicht der Konfession aufgefordert werden, sich der Militärpflicht zu unterziehen. Den Nichtmuhamedanern ist gestattet, sich durch ein Lösegeld von 2000 Piastern von der Militärpflicht loszukaufen. — Inmitten des Kriegslärms hat der Sultan seine Tochter verheirathet und sie mit

orientalischer Pracht, Ueppigkeit und Verschwendung ausgestattet. Die Verzierungen des Palastes, in welchen die Neuvermählte gezogen ist, wo Gold, Silber und Edelstein einander den Rang streitig machen, schätzt man auf 64 Mill. Piaster, und rechnet man dazu die Geschenke aus der Erbschaft der Sultanin-Mutter, so beträgt der Gesammtwerth der Ausstattung 115 Millionen Piaster.

Konstantinopel, den 17. August. Vorgestern sind von hier die letzten für die Expedition nach der Krim bestimmten Schiffe nach Varna abgegangen. Sie hatten 12000 Türken und 2000 Franzosen an Bord. Die Cholera ist in Konstantinopel im Abnehmen, in Gallipoli ist sie ganz verschwunden, dagegen in den Dardanellen in der Zunahme begriffen.

Da in Serbien die untersagten Waffenübungen fortdauern, so steht ein neuer Ferman bevor, durch welchen die serbische Regierung kategorisch aufgefordert wird, unverzüglich zur Entlassung der Milizen zu schreiten, widrigenfalls zu energischen Maßregeln geschritten werden müßte.

Amerika.

Newyork, den 9. August. Als der Präsident der nordamerikanischen Republik Pierce in Washington nach Beendigung der Session seinen Wagen besteigen wollte, wurde er von einem betrunkenen Deputirten aus Süd-Carolina angefallen, geschimpft und mit Eiern beworfen. Man verhaftete alsbald den Thäter, ließ ihn aber auf den Wunsch des Präsidenten bald wieder frei.

Aus dem Westen werden bedeutende Feuersbrünste gemeldet. In San Francisco betrug der Schaden 200,000 Dollars, in Sacramento 400,000 und in Columbia 500,000 Dollars.

Ueberschwemmungen.

Breslau, den 24. August. Die betrübenden Nachrichten aus allen Gegenden Schlesiens und des Großherzogthums Posen füllen ganze Spalten unserer Zeitungen, und geben Kunde über die außerordentliche Höhe und Ausdehnung der Ueberschwemmung, so wie über den dadurch verursachten Schaden. Die Gegend um Breslau glich einem ungeheuren See und viele Dörfer sind durch Dammbrüche in große Noth gerathen. Bei Brieg hat die Oder, in Folge eines Dammbruches, 16 Ortschaften überfluthet. Auch Verlust an Menschenleben ist zu beklagen; so fiel in Breslau ein aus der Schule kommendes 12jähriges Mädchen in's Wasser und konnte nicht gerettet werden. An der Sandbrücke daselbst wurde ein Kind aufgefangen, welches in einer Wiege lag und wahrscheinlich aus einem der überflutheten Dörfer herbei geschwemmt worden war. Zu Breslau erreichte die Oder in der Nacht zum 23. August die außerordentliche Höhe von 24 Fuß 2 Zoll. Das General-Kommando stellte 600 Mann mit 8 Offizieren, welche zu dem gefährdeten Fürstendamme hinter Neu-Scheitnig kommandirt wurden, um diesen möglichst zu befestigen und die Ueberschwemmung der Dominsel zu verhindern. Die Gegend um Pöpelwitz war ein wogender See und Scheitnig gänzlich unter Wasser. In der Oder-Vorstadt ist viel Schaden geschehen. Die Matthias-Straße war größtentheils überschwemmt, desgleichen der Schießwerder, das Wäldchen u. s. w. Der Neubau des Schießhauses hat sehr gelitten und mußte gestützt werden. All' das Elend der Ueberschwemmung ist noch nicht ermittelt; eine Zusammenstellung desselben wird ein entsetzliches Bild des Unglücks darlegen. Die mehrtägigen Regengüsse haben sich sehr weit ausgedehnt, von den Karpathen über ganz Schlesien, insbesondere der Oder entlang, bis tief in das Großherzogthum Posen. Auch Mähren hat Ueberschwemmungen zu beklagen. Da alle Flüsse und Bäche Schlesiens aus ihren Ufern traten, so muß der Schaden, den die Hauptflüsse an ihren Ufergeländen anrichteten, eine enorme Höhe erreichen, wenn man dazu das durch die Regengüsse beschädigte Getreide und die unter Wasser stehenden Kartoffeln, die wohl unfehlbar der Krankheit anheimfallen, rechnet.

4314. Die Rechnung über Einnahme und Ausgabe in dem Etatsjahre vom 1. April 1853 bis Ende März 1854 ist gelegt und abgenommen worden.

Nach dem durch die Königl. Regierung in Liegnitz approbirten Etat war in dem gedachten Etatsjahre das Ausgabe-Quantum . . . . 241 rtl. 21 sgr. 8 pf.

Hierzu eine Mehreinnahme der Stadt Hirschberg und des Kreises Schönau von zusammen mit . . . . 5 = 18 = — =

Summa 247 rtl. 9 sgr. 8 pf.

Diese wurden aufgebracht:

a. durch den aus dem Etatsjahre $18^{52}/_{53}$ verbliebenen Bestand von . . . . 63 rtl. 18 sgr. 4 pf.

b. durch baare Erhebung von . . . . 183 = 21 = 4 =

Summa wie oben 247 = 9 = 8 =

Hiervon sind ausgegeben . . . . 160 = 28 = 4 =

bleibt Bestand 86 rtl. 11 sgr. 4 pf.

welcher bei Erhebung der Beiträge pro $18^{54}/_{55}$ in Anrechnung kommt.

Der so eben gedachte Bestand ist ein Ersparniß, welches gemacht worden:

		rtl.	sgr.	pf.
bei Tit. I. des Etats	an Gehältern:	7	12	2
= = II. = =	= Lokalmiethe, Beheizung u. Beleuchtung	8	15	6
= = III. des Etats	an Bureau-Bedürfnissen	6	12	—
= = IV. = =	= Drucksachen	36	—	—
= = V. = =	= Postporto	5	1	—
= = VI. = =	an Bibliothekkosten	2	21	—
= = VII. = =	= Insgemein	14	21	8
Hierzu die bereits erwähnten Mehreinnahmen aus der Stadt Hirschberg u. dem Kreise Schönau mit		5	18	—
Summa der Ersparungen, resp. des Bestandes . . .		86	11	4

Der Einnahme- u. Ausgabe-Etat pro $18^{54}/_{55}$ hat von der Königl. Regierung mittelst Reskripts vom 8ten d. M. in Höhe von 240 rtl. 21 sgr. 8 pf. die Genehmigung erlangt.

Hiervon geht ab der oben nachgewiesene Bestand aus dem Etatsjahre $18^{53}/_{54}$ mit 86 = 11 = 4 =

und es würden sonach zur Aufbringung kommen dürfen . . . . 154 rtl. 10 sgr. 4 pf.
Um Bruchtheilen auszuweichen, wird pro Thlr. Gewerbesteuer **1 sgr. 10 pf.** erhoben und dadurch nur der Betrag von 151 = 9 = 4 =
erreicht. Das gegen den Etat sich herausstellende Minus von . . . . 3 rtl. 1 sgr. — pf.
gelangt zur Absetzung.

Die zuständigen Behörden sind bereits ersucht worden, hiernach die Beiträge von den Kaufleuten Littera A. pro 18⁵⁴/₅₅ einheben und an die Stadt-Hauptkasse hierselbst abliefern zu lassen.

Hirschberg, den 28. August 1854.

Die Handelskammer.

Karl Gottlob Güttler,

ein Mann, ein männlicher Mann, der 22 Jahre hindurch in der wohlthätigsten und rastlosesten Amtswirksamkeit, ohne mit seinen Vorzügen und Verdiensten im Mindesten prunken zu wollen, wie ein mit goldenen Früchten überschütteter Segensbaum unter uns gestanden, und seine Kunst wie seine Liebe von der Welle des Bobers bis dort hinaufgetragen hat, wo die letzte Baude einsam am Hochgebirge hangt, verdient es wohl, daß die Pietät in diesen echt vaterländischen Blättern für Mit- und Nachwelt zu Nutz und Frommen aller Leser seinem Namen ein bescheidenes Denkmal errichte. Wem er vom Tode, wem er zur Gesundheit geholfen — und deren ist Legio — dessen dankbaren Gemüther werden nachfolgende Zeilen vielleicht nicht unwillkommen erscheinen. Geboren zu Gottesberg 1793 den 31. Januar in einer Chirurgus-Familie, welche sich durch deutsche Biederkeit, edle Einfachheit und rastlose Thätigkeit von jeher auszeichnete, wurde er der achtungswürdige Erbe dieser Tugenden. Sein dem Ref. sehr wohl bekannter Großvater unternahm noch im höchsten Lebensalter mit Rüstigkeit Fußreisen. Sein Vater im frischesten Lebensalter war eine Weile als dänischer Schiffswund-Arzt auf Island, und wußte von der Eigenthümlichkeit dieses Eilandes viel zu erzählen. Unser Güttler war mit einem sehr empfehlenden angenehmen Aeußern, das er als junger Mann in der militärischen Uniform auf eine erfolgreiche Weise geltend zu machen verstand, und mit einem so kerngesunden Körper ausgerüstet, daß er bei Tag und Nacht damit jedem Unwetter, in welches sein Beruf und Diensteifer ihn hinaus jagte, kühnlich zu trotzen vermochte, daß er alljährlich in der günstigeren Jahreszeit weite Fußreisen nach allen Richtungen hin mit bewundernswürdiger Leichtigkeit und Schnelligkeit und Wohlfeilheit zu machen pflegte, und noch vor wenigen Jahren, viele unserer jungen Greise und weichgebackenen Zierpuppen beschämend, mit jugendlicher Haltung und Munterkeit am Ganze sich ergötzte. So besuchte er unter andern Berlin, Hamburg, Dresden, Prag, Wien, Olmütz, Krakau, Wieliczka, selbst vor zwei Jahren, mit vielleicht geringerem Zeit- und Kosten-Aufwande als irgend Einer, die große Ausstellung in London. Bei seinem regen Sinne für Wissenschaft und Kunst und Menschenleben brachte er von jeder seiner Wanderungen einen gediegenen Schatz des Wissens und Kennens mit nach Hause. Daß er Aufmerksamkeit und Theilnahme vorzugsweise den berühmtesten Heilanstalten zuwandte, versteht sich hiernach wohl von selber. Als preußischer Kompagnie-Chirurg neun Jahre lang zu vollster Zufriedenheit seiner Vorgesetzten thätig, machte er die Feldzüge 1813, 1814 und 1815 mit, theilte mit seinen Waffenbrüdern alle Strapatzen und Gefahren der unvergeßlichen Siegesbahn, wurde namentlich mitten unter den Todes-Blitzen von Belle-Alliance unzähligen Verwundeten ein rettender Engel, und beutete seinen zweimaligen Aufenthalt in Paris Stunde für Stunde zur Bereicherung seines innern Menschen aus. Auf kurze Zeit übernahm er den Beruf eines Wundarztes erster Klasse in Liebau, von 1822 bis 1832 in Reichenbach, von da als Kreischirurg hieselbst. Stadt und Dorf, Thal und Berg weiß genug zu erzählen von der, Hohen und Niedern mit immer gleicher und schneller Bereitwilligkeit beispringenden, erfolgreichen Hilfe, die er mit ebenso scharfem und richtigem Blicke, als geschickter und entschlossener Hand in Paläste und Hütten getragen hat. Sachkundige wie Laien sind darüber nur eine Stimme, mit welcher seltenen Gewandtheit und unbezwinglichen, durch Nichts aus der Fassung zu bringenden, mitten unter dem Gewimmer der Angst und dem Händeringen der Verzweiflung glänzenden, jegliche Gefahr beherrschenden Ruhe er insonderheit unzähligen Müttern und Kindern in entscheidender, schwerer Stunde als Geburtshelfer durch buchstäblich augenblicklichen Beistand Gesundheit und Leben erhalten habe. In seiner Wohnung, der Zufluchtsstätte von körperlich Leidenden der verschiedensten Art, sind die Treppe hinauf zahllose Seufzer und Thränen getragen worden; die Stufen hinab waren die Seufzer gestillt und die Thränen getrocknet. Jedes Wort, welches er sprach, zeigte von Bildung, Besonnenheit und Erfahrung. Doch pflegte er arm an Worten zu sein. Rasch und sicher schritt er überall zu dem Reichthume an Thaten. Auf sein Treiben schien vorzugsweise das englische Sprichwort zu passen: Ein Wund-Arzt muß haben eines Adlers Blick, eines Frauenzimmers Hand und eines Löwen Muth. Unter allen Unbilden des Wetters und Weges trug er seine Hilfe meilenweit umher. Er gehörte zu den wenigen Aerzten, die grundsätzlich und ununterbrochen Gottesdienst mit Berufsdienst auf die musterhafteste Weise zu verschmelzen verstehn. Seine Kirchstelle war selten unbesetzt. Wie erquickte ihn eine begeisternde Predigt! Er war ein echter Protestant von ungefärbtem Glauben. Ueber der Kanonen-Medaille zierte ihn oder zierte er vielmehr das Allgemeine Ehrenzeichen, als Anerkenntniß des Staates für seinen aufopfernden, erfolgreichen Eifer bei einem gräulichen Typhus in dem beinahe 3 Meilen von hier entlegenen Schreiberhau. Urplötzlich erkrankt, erlag er einem, wie es scheinen wollte, schon wieder gehobenen Lungenübel, vielleicht ein Opfer seiner Berufs-Thätigkeit, trotz dem, daß mehrere Aerzte zugleich, in theilnehmendster Freundestreue, das bedrohte Leben gegen den Tod zu vertheidigen bemüht waren, ein Muster von klarem Selbst-Bewußtsein und ruhiger Selbst-Beherrschung bis auf den letzten Augenblick. In weiten und weitesten Kreisen macht sein Hingang eine schwer auszufüllende Lücke. Er war zweimal verheirathet, zuerst mit einer ihm blutsverwandten Gottesbergerin, alsdann mit einer Hirschbergerin. Beide Kaufmannstöchter. Von der Erstern hinterläßt er eine Tochter und einen Sohn. Ueberaus haushälterisch gegen seine eigene Person hinterläßt er den Seinen ein Vermögen, welches sie von Nahrungssorgen befreit. Sein Sinn für Kirche und Arme spricht sich deutlich genug in den Legaten aus, welche der „Bote" bereits veröffentlicht hat. Ein ehrenvolles Begräbniß mit militärischen Formen und zahlreicher Begleitung war seinem ehrenvollen Leben angemessen.

E. a. w. P.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 19. August: Hr. Hahn, Gutsbes., aus Peltschütz. — Hr. Prasse aus Groß = Tinz. — Den 20sten: Hr. Dauß, Kaufmann, mit Tochter, aus Sagan. — Hr. Stephan, Land = Steueramts = Kassirer, aus Görlitz. — Den 21sten: Hr. Kottwitz, Pfefferküchler, aus Liegnitz. — Den 22sten: Frau Baron v. Zedlitz, geb. Gräfin v. Magnis; Hr. Bolko Freiherr v. Zedlitz und Neukirch; beide aus Eckersdorf. — Den 23sten: H. J. Suwald, Rauch= u. Pelzwaaren=Händler, mit Frau, aus Breslau.

Familien = Angelegenheiten.

4292. **Verlobungs = Anzeige.**

Die Verlobung meiner lieben Schwägerin **Emilie Weiß** aus Ludwigsdorf bei Schweidnitz mit dem Herrn Kantor **Pätzold** aus Ludwigsdorf bei Schönau zeige ich hierdurch, statt besonderer Meldung, Verwandten und Bekannten ergebenst an. Hohndorf, den 23. August 1854.

Lehrer **Tschirschwitz.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Emilie Weiß.
Karl Pätzold.

Entbindungs = Anzeigen.

4281. Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe Frau, Henriette geb. Thomas, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Gambke, Lehrer.
Lorenzdorf den 23. August 1854.

4300. Die am 21. August, Abends ¾ 11 Uhr, durch Gottes gnädigen Beistand erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Fanny** geb. **Wenzel**, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Gönnern, Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Zobten b. Löwenberg, den 22. August 1854.

W. Kloß, Wirthschafts=Inspektor.

Todesfall = Anzeigen.

4308. Heute früh ½ 6 Uhr entschlief in dem Herrn unser geliebter Georg im Alter von 17 Wochen 5 Tagen.
Neudorf a. Grb., den 25. August 1854.

Pastor Krause und Frau.

4301. **Todes = Anzeige.**

Es gefiel dem lieben Gott, unsere jüngste, innigstgeliebte Tochter, **Maria Minna**, nach bereits 4wöchentlichen schweren Leiden Freitag den 18. August, Nachm. ¼ 5 Uhr, im Alter von 7½ Jahren zu sich zu rufen. Gleichzeitig danken wir von Herzen für die rege Theilnahme und für das so zahlreiche Grabegeleit der Schuljugend, sowie für alle Liebe und Freundschaftszeichen, die uns und der Entschlafenen zu Theil wurden, wodurch unsere betrübten Herzen einigermaßen gestärkt wurden.
Warmbrunn, den 25. August 1854.

Die trauernden Eltern:
F. Hoske nebst Frau.

4319. Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mir am 22. d. Mts., früh um halb 7 Uhr, nach kurzem Krankenlager, auch mein jüngster Sohn **William** durch den harten Tod entrissen wurde.
Görlitz, den 24. August 1854.

Agnes verw. v. Sacken, geb. v. Steinbach.

4305. **Wehmüthiger Nachruf**
am Grabe unsers heißgeliebten Gatten und Vaters,
des Freistellbesitzers und Handelsmannes
Johann Gottlieb Feige
zu Radmannsdorf.
Geb. den 14. Novbr. 1801. Gest. den 7. August 1854.

O Vater, wie so lange
Bleibst Du doch diesmal aus,
Den Deinen ist so bange,
Und öde ist's im Haus!
Mit liebesheißem Sehnen
Schaut, wenn der Tag sich neigt,
Das Aug', gefüllt mit Thränen,
Ob sich Dein Bild nicht zeigt.

Doch, wie wir auch verlangen
Und harren Tag für Tag:
Nie stillt sich unser Bangen,
Nie hebt sich uns're Klag;
Das Herz — trotz allem Sträuben —
Muß sich's bekennen frei
Und mit Ergebung glauben
Daß es verlassen sei.

O Gatte, wie so schmerzlich
Vermißt die Gattin Dich!
Wie liebtest Du so herzlich,
Wie sorgtest Du für mich!
Der Herr soll mein vergessen,
Wo ich vergesse Dein
Und alles Guten, dessen
Ich mich durch Dich konnt' freun.

Das Auge voller Thränen
Steh't Deine Kinderschaar,
Die Deines Herzens Sehnen
Und höchste Freude war;
Nicht mehr wirst Du uns herzen,
Wie Du so oft gethan;
Nicht mehr froh mit uns scherzen:
Wir sind verwais't fortan.

O theures Haupt der Deinen,
Wir schau'n Dir sehnend nach,
Bis einst uns wird vereinen
Des Herren großer Tag!
Nimm unsers Dankes Zähren
Mit hin vor Gottes Thron,
Er wird sie Dir verkehren
Zur schönen Perlenkron!

Anna Rosina Feige, trauernde Wittwe.
Wilhelm }
Heinrich } trauernde Kinder.
Ernestine }

(Nebst Beilage.)

4307. **Nachruf**
am Jahrestage des Todes unserer uns unvergeßlichen Tochter und Schwester, der Frau Tuchfabrikant
Johanne Juliane Henriette Rösler
geb. **Hantusch** in Goldberg
am 31. August 1854.

Immer noch blutet das Herz,
Füllt sich das Auge mit Thränen,
Und ein unendliches Sehnen
Faßt uns auf's Neue mit Schmerz,
Theure, nach Dir, uns entrissen,
Die wir Dich schmerzlich vermissen.

Bleibst uns, Geliebte, doch nah',
Ob auch nach Jenseits geschieden.
Traum und Gespräch uns hienieden
Bist Du, als wärst Du noch da.
Also im Geiste verbunden,
Schlagen uns seelige Stunden.

Ja wohl, wir halten Dich fest,
Tief in die Herzen versenket.
Deiner die Liebe gedenket,
Liebe, die nimmer Dich läßt,
Ruhst in den Herzen, geborgen
Hin bis zum ewigen Morgen.

Wonne, wenn dieser erscheint!
Dich, die voran uns gegangen,
Liebend dann wieder umfangen,
Immer und ewig vereint —
Dann sich verklären die Thränen
Und gestillt das unendliche Sehnen.

„Ja, Henriette, sie lebt,"
Sagt uns das innere Ahnen,
Kündet das liebende Mahnen,
Das in den Herzen uns bebt.
Mögen die Jahre verschwinden
Seelig, Dich wiederzufinden!

Johanne Hantusch als Mutter.
Samuel Hantusch als Bruder.

Unglücksfälle.

Nachdem die Wasserfluten der Katzbach, die am 20. und 21. August Wiesen und Aecker überschwemmten, wieder in ihre Ufer zurückgetreten, wurde bei Goldberg neben der Liegnitzer Chaussee in einem Gewende Hafer ein männlicher Leichnam gefunden; es ergab sich, daß dieser ein Mann aus Rothkirch ist, der beim Zuhausegehen verunglückt war.

Am 21. August früh wurde der Freihäusler und Nachtwächter Johann Gottlieb Walter zu Ober-Würgsdorf bei Bolkenhain in der wüthenden Neisse todt gefunden. Man vermuthet, daß er beim Gehen über einen Steig in das Wasser gefallen ist; er war 73 Jahr alt.

Literarisches.

Gemeinnütziges für Brauer 2c.

Die schnelle, durch noch mehr Erfahrung verbesserte Fabrikation des Untergährstoffes der Biere in süße weiße klare Preßgähre, sowie das Trocknen derselben zu Gährsätzen 2c. nebst Anweisung zur Auflösung, wird aus Gemeinnützigkeit jetzt per gedrucktes Exemplar um 2 sgr. abgegeben bei
4331. **A. Pfaff in Darmstadt.**

4293. In Romberg's Verlag in Leipzig sind erschienen und bei Ernst Nesener in Hirschberg vorräthig:

Europa's brennende Fragen.

Unter diesem Titel erscheint eine Reihe von kleinen Schriften, je nachdem die Zeitereignisse solche hervorrufen. „Wir erinnern uns nicht irgend anderswo so specielle und neue Daten in so übersichtlicher Weise dargestellt gesehen zu haben." (Mannh. Journ.) „In beiden Schriften wird eine Masse Material zur orientalischen Frage und namentlich zur unbefangenen Würdigung der politischen und geographischen Lage des russischen Staates, seiner kolossalen Größe und noch kolassalern Gebrechen und verwundbaren Stellen geboten. Ins Russische werden diese Darlegungen zwar nicht übersetzt werden, aber Rußland hat kein Recht, sich über Mißtrauen und Verkennung zu beklagen, so lange es so gediegenen Schriften wie diesen keinen Eingang zu gestatten wagt." (Cöln. Ztg.) Die Sächs. Constitutionelle Ztg., der Pesther Lloyd, die Grenzboten 2c. 2c. empfehlen übereinstimmend dieses Unternehmen wegen seiner Gediegenheit. — Diese Schriften sind:

I. Russland's wahre Lage, den Mächten England, Frankreich, Oesterreich und Preussen gegenüber.

II. Das schwarze Meer und die Ostsee. Erläuterungen zu allen davon erschienenen Karten.

Als Vorläufer zu diesen Schriften sind in gleichem Verlage erschienen:

Die hervorragendsten Persönlichkeiten auf dem jetzigen Kriegsschauplatze.

Die Leipziger Ztg., Sächs. Constitutionelle Ztg., Illustr. Ztg., Cöln. Ztg., Hamburger Nachrichten, National-Ztg., Frankf. Journ., Mannh. Journ., Neue Münchner Ztg., Hall. Courir 2c. 2c. sprechen sich sehr günstig über diese Schriften aus und die Berliner Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen sagen: „sie muß wegen der lebhaften, geistreichen und abgerundeten Darstellung ein Muster biographischen Styls genannt werden; der Verf. ist sehr gut unterrichtet und theilt von dem Leben der geschilderten Personen sehr interessante Thatsachen mit."

Der Preis jeder einzelnen Schrift beträgt 12 Ngr. oder Sgr.

4294. Bei Wilhelm Clar in Oppeln ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Hirschberg bei Ernst Nesener:

Geschichte des Klosterstiftes Trebnitz,
von dessen Begründung im Jahre 1203 bis auf unsere Zeit.
Ein Andenken an Trebnitz für fromme Wallfahrer zum Grabe der heiligen Hedwig.

Von K. A. Schmidt.
Preis mit Abbildung des Klosters 6 Sgr.

Deutsche Brüder!

Ein Unglück, furchtbar in seiner Ausdehnung, entsetzlich in seinen Folgen, hat unsere Provinz heimgesucht. Ein großer Theil der gesegneten Fluren unseres schönen Schlesiens ist durch Ueberschwemmung verwüstet. Eine reiche Ernte, der Lohn einer Jahresarbeit, die Hoffnung einer schweren Zeit, die Rettung vor Hungersnoth treibt großentheils auf den Fluthen oder liegt unter ihnen begraben. Eine Menge der Besitzenden, auf welche die seit lange schon bitter darbende Armuth rechnete, ist selbst arm geworden und hat nicht allein Haus und Vieh und Geräthe, nicht allein die schon geerntete und noch nicht geerntete Feldfrucht verloren, sondern wird, wenn die Wasser sich verlaufen, statt der vor Kurzem noch so fruchtbaren Gefilde, öde Wüsten, die auf Jahre hin, vielleicht auf immer der Mühe und dem Fleiße menschlicher Thätigkeit spotten, wiedersehen; — Das Unglück ist groß, der Schaden unermeßlich, die Noth allgemein. So sei denn auch die Hilfe eine allgemeine! Der Schlesier hat von jeher in seiner Bedrängniß auf Gott vertraut und auf das Herz seiner deutschen Mitbrüder gerechnet. Er darf es auch jetzt und darf es mit Zuversicht bei dem Bewußtsein, in ähnlicher Noth gleiche Hilfe gewährt zu haben.

Darum ergeht an Euch, die Ihr von dem gegenwärtigen Unglücke nicht heimgesucht worden, an Euch, die Ihr in gesunden sicheren Wohnungen mit den Eurigen kummerlos der Zukunft entgegensehen dürfet, an Euch, die Ihr Ueberfluß habt, an zeitlichem Gut, oder doch im Stande seid, von dem, was Ihr habt, denen, die Alles verloren, eine Gabe zu reichen, an Euch Alle ergeht die dringende Bitte: helfet, helfet bald und helfet nach Kräften!

Zur Abhilfe der Noth hat sich das unterzeichnete General-Comitee gebildet. Wir werden die eingehenden Gaben sammeln und in soweit nicht eine bestimmte Absicht des Gebers ausgesprochen ist, nach Ermittelung des Nothstandes angemessen vertheilen. Unser Cassirer ist der Banquier L. Salice; ihm haben wir den Auftrag ertheilt, die Geldbeiträge anzunehmen, über welche seiner Zeit Rechnung gelegt werden soll.

Gleichzeitig neben uns hat sich für Breslau und die Umgegend ein Local-Comitee gebildet, um den augenblicklichen schreiendsten Bedürfnissen Hilfe zu bringen. Hoffentlich werden bald in allen Kreisen ähnliche Vereine entstehen und die Wirksamkeit des General-Comitee's für den vorliegenden Zweck bereitwillig unterstützen.

Und so möge denn Gott durch Eure barmherzige Liebe auch aus diesen „Wassern der Trübsal" helfen.

Breslau, den 24. August 1854.

Das Comitee
zur Unterstützung der durch die Wasserfluth Verunglückten in Schlesien.

F. Fischer, Rechts-Anwalt. **Korn**, Buchhändler. **Landsberg**, Banquier. **Latussek**, Weihbischof. **v. Löbbecke**, Geh. Comm.-Rath. **Molinari**, Präsident der Handels-Kammer. **Neu irch**, Dom-Capitular. **Rother**, Pastor prim. **Salice**, Banquier. **Schmeidler**, Senior. **Sohr**, Ober-Reg.-Rath. **v. Struensee**, Ober-Reg.-Rath.

4330. Das Unglück, welches bei dem ungewöhnlichen hohen Wasserstande der Oder, und die dadurch herbeigeführten Dammbrüche, den Dom und mehr als 30 Ortschaften hiesigen Kreises betreffen, zu beschreiben, dürfte unnütz sein, da einem Jeden die Beweise desselben vor Augen liegen, und Worte wahrlich nicht ausreichend sind, die ganze Größe des Unglückes und des angerichteten Schadens zu schildern.

Nach dem bisher gewonnenen Ueberblicke sind nicht bloß sämmtliche Felder der heimgesuchten Dörfer überschwemmt, sondern theilweise auch versandet, zahlreiche Feldfrüchte, namentlich Kartoffeln, sind ein Raub der Fluthen, eine hoffnungsvolle Erndte theilweise in den Scheuern vernichtet worden. Viele Dorfbewohner werden außer dem eigenen Leben Nichts zu retten im Stande sein.

Trostlos sehen diese vielen Unglücklichen in die Zukunft, und sprechen durch uns die Mildthätigkeit unserer Mitbürger sowie der Bewohner der verschont gebliebenen Umgegend an. Und diese Mildthätigkeit, sie hat sich stets bewährt, wo wahres Elend vorhanden; daher wir im Vertrauen darauf uns als Hülfs-Comitee gebildet haben, um den Nothleidenden Trost und rasche Hülfe zu spenden.

Jeder der Unterzeichneten, sowie die hiesige Kämmerei- und Königl. Kreis-Steuer-Kasse werden die Gaben der Mildthätigkeit gern in Empfang nehmen, und werden wir durch die hiesigen Blätter über die eingehenden Gaben, so wie später über die Verwendung derselben öffentlich Rechenschaft ablegen.

Gottes Segen aber allen Denen, die sich der Noth ihrer Mitmenschen erbarmen.

Glogau, den 26. August 1854.

v. Buddenbrock, Oberst und Kommandant. v. Selchow, Königlicher Landrath.
Berndt, Stadt-Syndikus. Wunsch, Justizrath u. Stadtverordneten-Vorsteher.
Wittke, Dom-Pfarrer. Siegert, Königl. Kreisrichter. Schlitter jun., Kaufmann.
Lehfeld, Geh. Commerzien-Rath. v. Hoven, Major und Rathsherr.
Schädler, Rathsherr. Sattig, Rathsherr. Helmer, Ing.-Kapitän.
Strahl, Geh. Commerzienrath. Anders, Superintendent. Klopsch, Erzpriester.
Dr. Köhler, Superintendent. Lehmann, Eisenbahn-Direktor. A. Krause, Kaufmann.
Fülleborn, Prem.-Lieutenant a. D. Chr. Krause, Kaufmann.
Germershausen sen., Kaufmann. M. Getzel, Kaufmann.

Der Erdmannsdorfer Missions-Hilfs-Verein feiert, so der Herr will, am 6. September von Morgens 9 Uhr ab sein neuntes Jahresfest in der Kirche zu Schmiedeberg.

4289. **Der Vorstand.**

4236. **Den 4. Septbr., als des Montags, früh 9 ½ Uhr, wird der evang. Missions-Hülfs-Verein im Katzbachgebirge sein diesjähriges Missionsfest in der evang. Kirche zu Kammerswaldau feierlich begehen. Wir laden dazu Alle herzlichst ein, welche ein Herz haben für die Ausbreitung des Reiches Gottes unter den Heiden. Des Herrn Segen sei mit uns!**

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4335. Mit Bezug auf meine frühere Bekanntmachung betreffend die Arbeit in der Zuckerfabrik des Herrn von Dallwitz zu Kuhnern bei Groß Baudis bemerke ich, daß Diejenigen welche daselbst in Arbeit treten wollen, am 3. Sept. sich auf dem Wirthschafts-Amte in Kuhnern melden müssen. Sie werden daselbst aber nur auf das von mir ausgestellte Attest angenommen, daher Alle, welche dorthin zu gehen beabsichtigen, angewiesen werden, sich am 1. September bei mir im Landrath-Amte zu melden, um Attest und Paß entgegenzunehmen.

Ich wiederhole, daß der tägliche Verdienst bis auf 8 sgr. kommt, daß die Arbeit bis nach Januar 1855 dauert, und daß Herr von Dallwitz ausreichende Räumlichkeiten in Dominial-Gebäuden hat einrichten lassen, wo den aus hiesigen Kreisen kommenden Arbeitern unentgeldliche Aufnahme gewährt werden soll.

Sollten sich noch nach dem 1. September Personen finden, welche diese dargebotene Arbeits-Gelegenheit annehmen wollen, so haben sie sich bei mir bis zum 7. September zu melden.

Hirschberg den 28. August 1854.

Der Königliche Landrath. v. Grävenitz.

4287. **Bekanntmachung.**

Für das Krankenhaus in Erdmannsdorf ist ferner an Liebesgaben eingegangen:

	rtl.	sgr.	pf.
Herr Pfarrer Neugebauer in Lomnitz	5	20	—
Die Herren Kreißler u. Warnke in Arnsdorf	10	—	—
H...r in Hirschberg	2	—	—
Herr Baron von Zedlitz in Eckersdorf, Grafschaft Glatz	5	—	—
Herr Postdirektor Günther in Hirschberg	5	—	—
Herr Kaufmann Barchwitz in Schmiedeberg (1 Dukaten)	3	7	6
Herr Laborant Riesenberger in Arnsdorf	3	—	—
Herr Papierfabrikant Groß in Giersdorf	2	—	—
Herr v. Olfers, General-Direktor der Kgl. Museen, aus den bei Besichtigung des neuen Museums eingegangenen Geldern	20	—	—
Durch Herrn Regierungs-Präsidenten Grafen von Krassow zu Stralsund, Sammlung im Familienkreise	50	—	—
Hofdame Fräulein v. Bibra aus Darmstadt	6	—	—
Frau von Wierscbitzka aus Breslau	3	—	—
Frau Majorin von Zedlitz in Schmiedeberg	5	20	—
Y. g. in Naumburg a. d. S.	3	—	—
Herr Graf von Haßlingen	2	—	—
Durch F. v. N. in Reinerz gesammelt	15	21	—
Fräulein von Arnim in Berlin	5	—	—
Gemeinde Agnetendorf	3	—	—
Herr Kreisgerichts-Direktor v. Gilgenheimb	2	—	—
Gemeinde Petersdorf	25	6	—
Herr Förster Kaulfuß in Agnetendorf	—	5	—
Herr Müller Lukesch daselbst	—	5	—
Gemeinde Boberullersdorf	1	12	—
Herr Kaufmann Kosche	5	—	—
Herr Kaufmann Neumann in Schreiberhau	1	—	—
W. in Berlin durch F. P. in Hirschberg	4	—	—
Herr Ortsrichter Schulz in Cunersdorf	5	—	—
Fräulein von Mosch in Hirschberg	5	—	—
Durch Fräulein Heyer in Ruhberg gesammelt vom Leibjäger Heppner 10 sgr., Lakai Börner 10 sgr., Fräulein Mirese, Bonne 12 sgr., Ungenannt 15 sgr., Gärtner Haupt 10 sgr., Stubenmädchen Töppe 2 sgr. 6 pf., Nachtwächter Reimann und Frau 5 sgr., Köchin Titel 10 sgr., Küchenmädchen Weist 2 sgr.	2	16	6
Summa	200	23	—
Der frühere Betrag	2653	13	10
Summa	2854	6	10

An Geschenken und Bau-Materialien sind außerdem eingegangen:

Von Ihrer Königl. Hoheit der verwittweten Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, von Ihrer Königl. Hoheit der regierenden Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und von Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Anhalt-Köthen: Geschenke zur Lotterie.

Sodann:

Von Seiner Durchlaucht dem Prinzen Heinrich IX. Reuß auf Neuhof eine Parthie Sparrenhölzer, von Seiner Durchlaucht dem Prinzen Heinrich XII. Reuß auf Stonsdorf 20 starke Baustämme, von Herrn Wachsfabrikanten Böhm in Schmiedeberg 4 Kasten Schindeln nebst Anfuhr, von Herrn Rittergutsbesitzer Hoßmann auf Heiland-Kauffung 40 Scheffel Kalk, von Frau Wittwe Pollack und Sohn in Hirschberg 2 wollene Schlafdecken, von Herrn Karg in Schmiedeberg 15 Berliner Ellen Creas, von Frau Gräfin v. R. in Breslau ein Duzend Messer und Gabeln, von Herrn Ziegelei-Besitzer Hallmann in Cunersdorf 1000 Stück Mauerziegel; die Gemeinden Steinseiffen und Arnsdorf haben Schindeln von Hain und Giersdorf, die Gemeinde Schwarzbach Ziegel, der Schankwirth Wehner in Glausnitz einen großen Stamm angefahren. Die Gemeinden Schwarzbach, Lomnitz, Krummhübel, Fischbach, Hohenwiese haben eine beträchtliche Anzahl Handdienste geleistet.

Hirschberg, den 22. August 1854.

Der Königliche Landrath.
v. Grävenitz.

*

4278. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Friedrich Schael gehörige Bauergut Nr. 168 zu Fischbach, gerichtlich abgeschätzt auf 5000 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. December 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 15. Juli 1854.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3772. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreisgericht Goldberg.

Erbtheilungshalber soll das, zum Nachlasse des Bauer Johann Gottlieb Conrad gehörige Bauergut, No. 114 zu Ulbersdorf, enthaltend ein Areal von 66 Morgen Acker, 4 Morgen Wiese, und 5 Morgen Busch, und taxirt auf 6200 Thlr. 20 Sgr.,

am 5. Septbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Terminszimmer verkauft werden. Die Taxe kann in unserem Bureau II eingesehen werden.

Auktion.

4331. Donnerstag den 31. August, Vormittag 11 Uhr, werden vor der Waage auf dem Markte zu Hirschberg mehrere Wirthschafts- und ein Stuhlwagen nebst Geschirren öffentlich versteigert werden. Steckel, Auct.-C.

4183. **Gasthofs-Verpachtung.**

Die herrschaftliche Gastwirthschaft in **Fürstenstein** soll vom 1. October dieses Jahres ab, anderweit meistbietend verpachtet werden, zu welchem Zwecke ein Termin auf Montag den 18. Septbr. a. c., Vormittags 9 Uhr, in der Wirthschafts-Canzlei in Fürstenstein angesetzt worden ist. Pachtbewerber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen jederzeit in gedachter Wirthschaftscanzlei eingesehen werden können.

Die Fürstliche Oeconomie-Direction.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

4327. Eine gut gelegene **Schmiede**, mit neuem Handwerkszeuge, ist für 400 rtlr. zu verkaufen oder für 20 rtlr. zu verpachten. Commissionair G. Meyer.

4297. In der Obervorstadt zu Bolkenhain ist ein in gutem Bauzustande befindliches **Haus**, zwei Stuben, einen Laden, Keller und Stallung enthaltend, aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Es eignet sich besonders für ein Handlungsgeschäft. Zahlungsfähige Käufer wollen sich geneigtst wenden an den

Gastwirth **Finger** in Merschwitz bei Parchwitz.

Danksagung.

4173. Seit 3 Jahren litt ich fortwährend an Flechten und Ausschlägen an beiden Armen und am Auge, die ich durch Anwendung von vielen nur möglichen Mitteln nicht beseitigen konnte und hatten sich diese Flechten bereits auf beiden Armen, fast über die Hälfte des Ober- und Unter-Arms, ausgebreitet.

Um Nichts unversucht zu lassen, kaufte ich mir bei Herrn Kaufmann **Eduard Groß in Breslau auf dem Neumarkt**, ein Stück Dr. Mouchardt's Schwefel-Seife, wovon 2 Stück 5 Sgr kosten, und zu meiner Ueberraschung und Freude hat mir grade dieses so einfach aussehende Mittel die beste Wirkung gethan, indem meine Flechten und Ausschläge ganz beseitigt sind, wenn ich nur noch ein zweites Stückchen angewendet haben werde. Dies bezeuge ich hiermit zum Dank und zur Kenntnißnahme Aehnlich-Leidender.

Heinrich Wolff, Viehhändler aus Sarne bei Rawitz, den 30. Mai 1854.

Für Hirschberg und Umgegend zu bekommen bei: **A. Spehr.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

4103. **Die neuen Zins-Coupons zu den 3½ % Staatsschuldscheinen besorgt Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

4166. **Pensions-Anzeige.**

Michaeli d. J. können wiederum 2 Mädchen, im Alter von 10—14 Jahren, in Pension bei mir aufgenommen werden. Winzker, Pastor.

Wernersdorf b. Landeshut, am 18. August 1854.

Widerruf.

Der abhanden gekommene Kutscher nebst Equipage, welcher irrthümlicher Weise anstatt nach Seydorf, nach Schweidnitz fuhr, ist zu seiner Herrschaft zurückgekehrt.

4328. **Heiraths-Gesuch.**

Ein junger Wittwer ohne Kinder, Besitzer einer lebhaften Krämerei, sucht ein Mädchen oder eine Wittwe mit 400 bis 500 Thlr. Offerten werden franco angenommen bei Commissionair G. Meyer.

4263. **Aufforderung!**

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Kreis-Chirurgus, Herrn Carl Gottlob Güttler, für ärztliche Behandlungen noch Zahlungen zu leisten haben, fordern wir hiermit auf, dieselben bis zum **15. Septembr** an die verw. Frau Kreis-Chirurgus **Güttler** gefälligst zu berichtigen, widrigenfalls wir genöthigt sein würden, dieselben zur gerichtlichen Einforderung gelangen zu lassen.

Gleichzeitig ersuchen wir alle Diejenigen, welche noch Anforderungen an den Verstorbenen zu haben vermeinen, dieselben bis zu oben besagter Zeit ebenfalls zu unserer Kenntniß resp. Berichtigung zu bringen.

Hirschberg, den 22. August 1854.

Die Hinterbliebenen.

4235. **Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft**

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in **Städten**, als auf dem **Lande**, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der **Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach**, auch gewährt sie bei Versicherungen **auf längere Dauer bedeutende Vortheile.**

Bei **Gebäude**-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den **Hypothekgläubigern** deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Ernte-Versicherungen werden gleichfalls vermittelt und bietet die Gesellschaft den Herren Landwirthen auch hierin nicht unerhebliche Vortheile.

Den blühenden Zustand der Gesellschaft weiset der diesjährige Rechnungs-Abschluß, der von dem Unterzeichneten verabreicht wird, nach; derselbe ergiebt sich auch schon hinreichend aus der Thatsache, daß die Gesellschaft ihren Aktionären pro Aktie eine Dividende von 44 Rthlr. bezahlt hat.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen, und wird über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Hirschberg, den 22. August 1854.

A. Günther, Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

4289. **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.**

Grund-Capital .... **3,000,000 Thaler.**
Gesammte Reserven .... **1,122,939** "

Nachdem ich durch das Rescript der Königl. Regierung vom 11. August c. als Agent dieser Gesellschaft bestätigt worden bin, empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungen auf Gebäude in den Städten und auf dem Lande, häusliche Mobilien, Waaren, Vieh und Erndtebestände zu festen und billigen Prämien.

Antragsformulare zu jeder Art von Versicherungen, welche selbst die Anleitung zu ihrer Ausfüllung enthalten, können jederzeit bei mir gratis in Empfang genommen werden.

Hohenfriedeberg den 20. August 1854. **J. H. Lincke**, vormals G. S. Salut.

4279. **Heiraths-Gesuch.**

Ein junger gebildeter Mann, von braven Eltern, 25 Jahr alt, sucht wegen schneller Uebernahme seines zwei Branchen umfassenden väterlichen Geschäfts ein junges Mädchen von braven Eltern, einem soliden Herzen, mit einem Vermögen von 3000 rtl. zu seiner Lebensgefährtin. Obiges Vermögen kann auf seinen beiden Geschäften zur ersten Hypothek sicher gestellt werden. Damen, die daher geneigt sind die Bekanntschaft anzuknüpfen, wollen, indem nur reelle Absichten sowie die größte und strengste Verschwiegenheit zugesichert werden, ihre Adresse unter: R. C., poste restante franco Landeshut, binnen 6 Wochen einsenden.

4317. Ich warne Jedermann, meinem ältesten Sohne August, Stellmachergesell zu Fischbach, irgend etwas zu borgen, da ich Nichts für denselben bezahle.

Christian Gottlieb Fischer,
Stellmacher zu Fischbach.

4283. Ernst Gläser erklärt die Bäckergesellen Ernst Ludwig und Christian Friebe als ehrliche Menschen und warnt vor Weiterverbreitung seiner Aussagen.

Dittersbach städtisch.

4302. Die gegen den Häuslersohn Wilhelm Worbs aus Wernersdorf geäußerten Worte, ihn verdächtigend, nehme ich zurück u. erkenne selben für redlich. Die verw. Bauer Reich.

4306. **Herr Flügelstimmer Kerber wird dringend ersucht, endlich in Schönau zu erscheinen.**

3572. Wer guten Erdboden abzugeben hat, melde sich gefälligst in der Zuckerraffinerie.

Verkaufs-Anzeigen.

4299. Ein massives Haus, in gutem Bauzustande, mit eingerichteter Handlung nebst heizbarem Verkaufsladen, zu jedem Geschäft sich gut eignend, ist Büttnergasse No. 142 zu Schweidnitz, nahe der Kaserne gelegen, wegen Uebernahme einer Wirthschaft bei einigen hundert Thalern Anzahlung bald zu verkaufen.

4313. **Anzeige.**

Der zum Verkauf meiner hierselbst gelegenen **Besitzung** Nr. 198 am 25. d. Mts. angestandene Termin hat wegen eines wahrscheinlich absichtlich verbreiteten lügenhaften Gerüchts, als hätte ich schon verkauft, nicht stattfinden können.

Diejenigen, welche noch zu kaufen beabsichtigen, wollen sich recht bald bei der Besitzerin selbst melden.

Hermsdorf u. K., den 28. August 1854.

Verw. **Reimann.**

4245. **Freiwilliger Verkauf.**

Ich bin gesonnen mein Bauergut Nr. 3 allhier, wozu circa 390 Morgen Acker, Wiesen und Busch gehören, mit sämmtlicher Ernte und Inventarium zu verkaufen. Das Gut hat eine schöne Lage, und die Gebäude sind in gutem Zustande.

Der öffentliche Verkauf findet ohne Einmischung eines Dritten meistbietend in meiner Besitzung

am 11. Sept. c., von Nachmittags 2—5 Uhr

statt, wobei die sehr soliden Bedingungen bekannt gemacht werden. Wittgendorf bei Landeshut, den 13. Aug. 1854.

Bauergutsbesitzer **P. Müller.**

4212. Ein frequenter Gasthof in der Garnison-Stadt Lüben, mit 7 Morgen Acker, 2 Morgen Garten, 2 Morgen Wiese und einer massiven Scheune, ist veränderungshalber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt reellen Selbstkäufern auf portofreie Anfragen

der Kaufmann Ressel in Lüben.

4304. **Freiwilliger Verkauf.**

Ein neuerbautes, $1\frac{1}{2}$ stöckiges, durchgehends massives Wohnhaus, mit dergl. Hinterhause, mit 7 heizbaren Stuben, in einem belebten, schönen Gebirgsorte, zwischen zwei Fabriken und an der Chaussee belegen, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen und das Nähere zu erfahren beim

Gerichtsschreiber a. D. Neumann zu Tannhausen.

4303. **Freiwilliger Verkauf.**

Ein Bauergut in der schönsten Gebirgsgegend, an einem großen belebten Fabrikorte, zwischen zwei Fabriken und an der Chaussee belegen, ist wegen Alter und Kränklichkeit des Besitzers unter soliden Bedingungen bald zu verkaufen. — Zu diesem Grundstück gehören circa 30 Morgen der besten Aecker und Wiesen, außerdem eine rentable Bleiche, mit Hänge- und Stärkhaus, welche jährlich eine Einnahme von 1000 bis 1200 Rtlr. und außerdem circa 100 Rtlr. Wohnungsmiethe gewährt. — Die Gebäude sind im besten Baustande, das Wohngebäude durchgehends massiv und bequem eingerichtet. Ein bedeutender Theil der Kaufgelder kann auf dem Grundstück stehen bleiben, ebenso das im besten Zustande befindliche todte und lebende Inventarium und die Erndte mit übernommen werden. — Die näheren Bedingungen, so wie eine Karte und Vermessungsplan sind beim Unterzeichneten, so wie beim Bleichermeister Gottlob Seidel zu Wüste-Giersdorf einzusehen.

Tannhausen, den 19. August 1854.

Gustav Neumann, Gerichtsschreiber a. D.

4315. **Freiwilliger Verkauf.**

Eine Garten-Nahrung im Kreise Lauban, ohnweit einer Stadt gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Stelle liegt an einem Flusse und ist unter anderm mit 200 Stück verschiedenen Stab-Gewächsen bepflanzt. Das Nähere durch Herrn W. M. Trautmann in Greiffenberg.

4290. Unterzeichneter ist veränderungshalber Willens, seine in Ober-Küstern, eine halbe Meile von Liegnitz gelegene Freihäuslerstelle, wobei eine Oelschlägerei mit zwei eisernen Pressen, dito zwei eisernen Walzen zum Zerquetschen, aus freier Hand zu verkaufen. Der Bauzustand ist gut.

Wilhelm Streicher,
Freihäusler.

4309. Eine Freistelle mit zwei Wohnhäusern, wozu 13 Morgen Acker und vier Morgen Garten gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei dem Eigenthümer in Nr. 6 zu Prinsnig, oder in Liegnitz bei dem Kaufmann Edm. Brendel.

4324. Eine große Auswahl Greiffenberger Filzschuhe, wollene Strümpfe und Socken, so wie Schaafwolle in allen Farben empfiehlt.

Schreiberhau, den 28. August 1854. N. Conrad.

4285. **Aecht engl. Brust-Caramellen** in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ ℔. Etuits, **kleine und große Malzbonbons, Chokoladen-Pulver, Vanillen- und Gewürz-Chokolade, Stearin-Kerzen,** sowie ächt **persisches Insekten-Pulver** empfiehlt

Hirschberg. **Robert Friebe.**

4214. Eine **Schroot- und Mahl-Mühle,** für ein Dominium sich eignend, und eine **Farbeholz-Schneide** sind zu verkaufen bei **C. G. Burghardt** in Lauban.

4321. **Die zum Nachlasse des Justizrath Hälschner zu Hirschberg gehörende Bibliothek, bestehend aus 4 bis 5000 Bänden, ist zu verkaufen.**

Auf Verlangen werden auch einzelne Werke daraus veräußert. Der Katalog ist täglich in den Nachmittagsstunden von 1 bis 3 Uhr in dem Hause Nr. 201 am Burgthore einzusehen.

3134. ☞ Rein sammt-schwarze Comptoir-Dinte, ächt engl. Stahlfeder-Dinte, franz. Carmin- und blaue Dinten, in Gläsern und Krucken, à $1\frac{1}{4}$, $2\frac{1}{2}$, 3—7 Sgr., empfiehlt **A. Waldow** in Hirschberg.

Gebr. Leder's balsamische Erdnußöl-Seife wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher besonders Damen und Kindern mit zartem Teint, sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen. — Diese Eigenschaften der **Gebr. Leder'schen balsamischen Erdnußöl-Seife** sind auch bereits seitens der Herren Aerzte in lobender Weise anerkannt und wird dieselbe à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr.** — **4 Stück** in einem Packet **10 Sgr.** — nach wie vor nur allein verkauft bei **Carl Wilh. George in Hirschberg,** so wie auch in **Bolkenhain:** Carl Jentsch, **Bunzlau:** Ed. Wolf, **Frankenstein:** A. Seiffert, **Freiburg:** C. A. Leupold, **Freistadt:** Otto Siegel, **Glogau:** Aloys Meyer, **Görlitz:** C. A. Starcke, **Goldberg:** J. E. Günther, **Greiffenberg a. Q.:** C. L. Exner, **Haynau:** Theod. Glogner, **Jauer:** Fr. Seidel, **Lauban:** Rob. Ollendorff, **Liegnitz:** H. Kubig, **Muskau:** P. W. Rasch, **Nimptsch:** Emil Tschor, **Reichenbach:** J. C. Schindler, **Striegau:** Herm. Kahlert, **Waldenburg:** Rob. Engelmann, **Warmbrunn:** Lud. O. Ganzert und in **Zobten** bei Wunderlich. [2689.

4295. Den geehrten Herrschaften, welche gesonnen sind sich diesen Herbst mit Kohlenvorräthen zu versorgen, die ergebene Anzeige:
Daß wir bei Bestellungen von ganzen Fuhren die bedeutendsten Vortheile durch Uebermaaß gewähren.

Gebrüder Pfitzner in der städtischen Ziegelei.

4288.

A. Mattern,

Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung in Liegnitz, Gr. Markt 555,

hält sein stets mit den neuesten und schönsten in dieses Fach schlagenden Artikeln assortirtes Lager einem geehrten Publikum, bei Zusicherung der reelsten und billigsten Bedienung bestens empfohlen. **A. Mattern.** Gr. Markt 555 in Liegnitz.

4320.

Prüfet Alles und das Beste behaltet!

Allen **Brustkranken** und **Hustenleidenden** kann ich mit Recht meine neu erfundene

Chocolat pectoral u. Gebirgskräuter-Caramellen

bestens empfehlen. Ein Jeder, der davon vorschriftsmäßig Gebrauch macht, wird mir gewiß zugestehen, daß dieselben alle bis jetzt dagewesenen ähnlichen Mittel übertreffen, und daß die empfehlungswerthen Atteste des Königl. Sanitätsrath Herrn Dr. Schindler und des Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Eschenbach mich jeder weiteren Selbstanpreisung überheben. Ein jedes Carton ist mit denselben versehen.

F. H. Nüngs, Conditor in Greiffenberg in Schlesien.

Chocolat pectoral No. 1 à Carton 15 sgr., desgleichen No. 2 10 sgr.
Gebirgskräuter-Caramellen No. 1 à Carton 10 sgr., desgleichen No. 2 7½ sgr.
und sind dieselben vorläufig bei nachstehenden Herren zu haben:

C. W. George in **Hirschberg**.
L. Henneberg in Görlitz.
H. Richter in Schweidnitz.
E. E. Fritsch in Warmbrunn.
H. Berner in Lauban.
E. F. Horand in Salzbrunn.

4322. **Hyacinthen, Tulpen, Crocus** und diverse andere Zwiebelsorten für Topf- und Landkultur, als auch **Erdbeer-Pflanzen** vorzüglicher Sorten, als: Mammuth, mit 2 Loth schweren Beeren, à Schock 1 rtlr., la reine und Prinzessin Alice, à Schock 15 sgr., Wilmonth superbe. 10 sgr., Bienenstock-Erdbeere, à Schock 5 sgr., ferner eine reiche Auswahl von perenirenden Gewächsen empfiehlt zur Herbstpflanzung

F. Siebenhaar,
Handelsgärtner in Hirschberg.

4232. **Verkaufs-Anzeige.**

Der Ankauf des Gasthofes zum „Prinzen von Preußen" zu Silberberg veranlaßt mich, das bisher hierorts bestandene Pachtverhältniß zu Michaeli c. a. aufzugeben, wodurch mir sowohl lebendes, wie todtes Inventarium entbehrlich wird, und deshalb Willens bin, selbiges zu verkaufen. Hierzu gehören 4 gute Nutzkühe, 4 Schweine, ein Wirthschafts-Wagen mit eisernen Axen, ein dergl. Schlitten, circa 50 Centner Heu, ein gutes Billard mit allem Zubehör, eine große Partie Gebinde in allen Größen, mehrere Bottige und Tonnen, sowie allerlei Handwerks- und Hausgeräthschaften. Diese Gegenstände können täglich in Augenschein genommen und nach erfolgtem Kaufe sofort abgelassen werden. Raudnitz bei Silberberg, den 19. Aug. 1854.

A. Tinter, Brauermeister.

4323. In Nr. 5. zu Maiwaldau ist ein starker **Fuhrwagen** mit eisernen Achsen zu verkaufen.

4282. Die Handlung S. G. Wäber & Eydame in Schmiedeberg empfiehlt

ächt peruanischen Guano,

(in Original-Ballen von circa 1¼ Ctnr., von dem Hause Schramm & Echtermeyer in Dresden bezogen,) zu gütiger Abnahme; in kleineren, wie in größeren Partien billigst ab Maltsch a. O. und ab Schmiedeberg zu beziehen.

Schmiedeberg im August 1854.

Kauf-Gesuche.

Blaubeeren, gelbes Wachs und altes Eisen
4284. kauft **Robert Friebe.**

4228. **Trockne Knochen**
werden baldigst zu kaufen gesucht in der Dominialmühle zu Maiwaldau.

Zu vermiethen.

4312. Eine Stube nebst Zubehör ist zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen beim Zirkelschmied Pusch, Nr. 517.

4296. Im Gartenhause des Gasthofes Neu-Warschau ist ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen und zur beliebigen Zeit zu beziehen.

4318. Ein sehr großer Bodenraum — mit einer Fallthüre zum Heraufziehen versehen — ist sogleich zu vermiethen, sowie in demselben Hause eine große Stube mit Alkove zum 1. Oktober. Wo? sagt die Exped. d. B.

Personen finden Unterkommen.

4326. Von Termino Michaeli c. ab wird der Posten eines Wirthschafts-Schreibers auf einem der größeren Dominien Löwenberger Kreises vakant. Qualificirten Bewerbern wird die Expd. d. Boten auf portofreie Anfragen Auskunft ertheilen.

4333. Zum 2. Januar 1855 finden beim Dominium Ketschdorf Unterkommen: eine Magd und ein Ochsenjunge.

4227. **In der Zuckerfabrik Kuhnern finden, vom 3. September c. ab, Arbeiter für hohes Lohn dauernde Beschäftigung.**
Die Fabrik-Verwaltung.

Personen suchen Unterkommen.

4325. Ein Koch, jetzt noch in Condition, sucht eine Stelle bei einer Herrschaft oder in einem großen Gasthofe. Das Nähere in der Expedition d. Boten.

Lehrlings-Gesuche.

4280. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, der Lust zum Apotheker-Fach hat, findet als Lehrling ein Unterkommen durch die Redaktion des Gebirgsboten.

4316. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe, welcher Lust zur Erlernung der Conditorei und Pfefferküchlerei hat, kann sogleich oder zu Michaeli in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Boten.

Gefunden.

4291. **Fünf Thaler** sind gefunden worden; der sich legitimirende Eigenthümer kann selbige gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei dem Restaurateur Schwenke in der Buche bei Schmiedeberg wieder erhalten.

Geldverkehr.

4286. **3000 Thaler** werden auf ein ländliches Grundstück, dessen Werth über 8000 Rthlr. feststeht, zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Einladungen.

4311. Donnerstag den 31. August in der Drachenburg gesottene Karpfen zum Abendbrodt. Ermrich.

3289. Freitag den 1. Septbr. Konzert in Hermsdorf u. K.

4244. Zu einem
Gesellschafts-Ball
auf Sonntag den 3. September c., von Nachmittags 3½ Uhr an, ladet Unterzeichneter ein geehrtes Publikum nah und fern, um recht zahlreichen Besuch bittend, freundlichst ein. Für gute Musik u. s. w. wird bestens gesorgt sein. Grenzbaude, den 21. August 1854.
Friedrich Blaschke.

4329. Zum bevorstehenden Blücherfeste erlaube ich ein geehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum auf mein aufs beste eingerichtetes Zelt mit den ausgezeichneten
Aepfel-Weinen
aufmerksam zu machen. Richter, Gastwirth.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 26. August 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	5	—	2	25	—	2	20	—	2	—	—	1	4	—
Mittler	3	3	—	2	23	—	2	18	—	1	28	—	1	3	—
Niedriger	3	1	—	2	21	—	2	16	—	1	26	—	1	2	—

Breslau, den 26. August 1854.
Spiritus per Eimer 14 3/4 rtl. G.
Rohes Rüböl per Centner 14 1/6 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 26. August 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 3/4	Br.
Kaiserl. Dukaten	94 3/4	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	107 1/2	Br.
Poln. Bank-Billets	91 3/4	Br.
Oesterr. Bank-Noten	86	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	84	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	101 1/6	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	92 3/4	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	94 5/12	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	101 1/6	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	101 1/4	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	92	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	93 1/2	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	116 3/4	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	89 1/2	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	202 1/2	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	172 2/3	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	89 2/3	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	85 1/4	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	91 1/4	G.
Neisse-Brieg 4 pCt.	70 1/12	Br.
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	120 1/4	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	44 1/2	Br.

Wechsel-Course. (d. 23. Aug.)

Amsterdam 2 Mon.	140	Br.
Hamburg k. S.	149 1/12	G.
dito 2 Mon.	148 1/4	G.
London 3 Mon.	6, 16 5/12	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99 1/6	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.